

DIE ORIENTALISCHE STADT:

KONTINUITÄT, WANDEL, BRUCH

1. Internationales Colloquium
der Deutschen Orient-Gesellschaft
9. – 10. Mai 1996
in Halle/Saale

Im Auftrag des Vorstands
der Deutschen Orient-Gesellschaft
herausgegeben von
Gernot Wilhelm

1997

in Kommission bei

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag

NIPPUR ALS RELIGIÖSES ZENTRUM MESOPOTAMIENS IM HISTORISCHEN WANDEL

Walther Sallaberger, Leipzig

*Gewidmet dem Andenken an
meinen Innsbrucker Lehrer
Univ.-Prof. Dr. Karl Oberhuber
(31.10.1915 – 4.1.1997)*

VORAUSSETZUNGEN

Vom Beginn relevanter Quellen in der Mitte des dritten Jahrtausends bis zum Ende des zweiten Jahrtausends gilt in Babylonien¹ Enlil als höchster Gott; sein Hauptheiligtum Ekur liegt in Nippur. Enlils Macht äußert sich vor allem in seinen Entscheidungen,² seinem "Wort", das unabänderbar gilt, und das nicht nur den Lauf der Geschichte, sondern auch das Handeln der Götter bestimmt. Diese Suprematie Enlils in historischer Zeit setze ich als gegebene Größe an und versuche nicht, durch bemühte Rationalisierungen diesen Rang zu begründen.³

Der altorientalische Herrscher betrachtet sein Amt als gottgegeben, er muß sich den Göttern gegenüber verantworten und legitimieren;⁴ Königtum,

¹"Babylonien" gebrauche ich als geographischen Begriff für die Alluvialebene von Euphrat und Tigris.

²Vgl. LIEBERMAN 1992.

³Häufig begegnet der Versuch, Enlils Stellung aus einer Vormachtstellung Nippurs abzuleiten: Nippur sei ein altes politisches Zentrum, als Versammlungsort (JACOBSEN 1957 – s. dazu unten) oder aufgrund seiner zentralen Lage in der Ebene (POSTGATE 1994, 34). Ebenso wird der Aufstieg Enlils als Hauptgott (?) einer semitischen Einwanderung (Ellil) zu erklären versucht (Steinkeller, zitiert von SELZ 1992, 199 Anm. 47; vgl. PIESL 1969, 108 f.; SELZ 1992, 199 f.). Der hier beschrittene Weg, Nippurs Rolle aus dem Wesen Enlils abzuleiten, hat den Vorteil, daß damit eine Argumentation innerhalb des altmesopotamischen Systems möglich wird. Inhaltlich gerechtfertigt wird er durch den Ansatz, hier Aspekte einer Geschichte der Herrscherideologie und nicht einer Geschichtsdarstellung zu behandeln.

⁴Das Problem der Legitimation stellt sich für den Herrscher besonders beim Wechsel der herrschenden Dynastie; ein solcher Bruch muß von den Göttern gewollt sein. Besonders deutlich ist die Rolle Enlils als Gott, der die Herrschaft verleiht, in den Quellen zum Übergang der Herrschaft von Ibbi-Suen von Ur auf Išbi-Erra von Isin; vgl. dazu (z.B.) WILCKE 1970.

Politik und Religion sind in der Herrscherideologie untrennbar miteinander verbunden. Der babylonische Herrscher mit überregionalem Einfluß, den wir gewöhnlich als "König" bezeichnen, muß also sein Wirken in erster Linie vor Enlil als demjenigen Gott, der die Herrschaft verleiht, darlegen. Die besondere Beziehung zwischen dem Gott Enlil und dem König, die hier nicht weiter darzustellen ist, beruht zudem auf deren vergleichbarer Stellung und Funktion, nämlich des Königs an der Spitze der Gesellschaft und Enlils im Pantheon.

Vor dem Hintergrund dieses Nahverhältnisses zwischen König und Enlil ist zu fragen, welche Rolle der Stadt Nippur als dem Hauptkultort Enlils in der Ideologie altmesopotamischer Herrscher zukommt. Zwei Fragenkomplexe sind dabei (soweit möglich) in ihrer historischen Entwicklung in der zweiten Hälfte des dritten und der ersten Hälfte des zweiten Jahrtausends kritisch zu prüfen: Das Verhalten eines Herrschers gegenüber der Stadt Nippur und damit deren Status im Vergleich zu anderen Städten Babyloniens. Bewirkt also der religiös begründete erste Rang Nippurs auch einen Sonderstatus der Stadt gegenüber anderen Zentren Babyloniens? Umgekehrt stellt sich die Frage, was der Besitz oder der Verlust von Nippur in der Königsideologie bedeutet. Welche Rolle spielt dabei die Stadt selbst?

Die Diskussion erfolgt in zeitlicher Abfolge in drei Abschnitten: 1. Frühdynastische und sargonische Zeit, 2. Ur III-, 3. Isin-Larsa- bis altbabylonische Zeit. Damit soll dem Thema dieses Colloquiums, Kontinuität, Wandel und Bruch, in seiner historischen Dimension Rechnung getragen werden. Gleichzeitig gilt es dabei, das Bild der Stadt Nippur in der Herrscherideologie des Frühen Mesopotamien differenzierter darzustellen, als dies gemeinhin geschieht: die jeweiligen historischen Voraussetzungen werden nämlich auch die Stellung des religiösen Zentrums Nippur beeinflussen.

Nippur war bekanntlich in historischer Zeit nie Sitz einer königlichen Dynastie und entsprechend kein Ort dynastischer Identifikation. Dies unterscheidet das Konzept Nippur wesentlich von den beiden späteren Hauptstädten Assur und Babylon. Und angesichts dieser späteren Entwicklung und der zahlreichen Bezüge in Babylon und Assur auf Nippur ist hier zu fragen, welcher Zeit eigentlich das Bild von Nippur entstammt, das so sehr die gesamte weitere altorientalische Geschichte geprägt hat.

1. FRÜHDYNASTISCHE UND SARGONISCHE ZEIT

Für unser Thema aussagekräftige Quellen, in denen wir Nippur in politisch-religiöser Hinsicht mit anderen babylonischen Städten vergleichen kön-

nen, beginnen etwa in der Mitte des dritten Jahrtausends in der Fāra-Zeit.⁵ Die ältesten Götterlisten und ein Zyklus von Tempelhymnen zeigen, daß zu dieser Zeit Enlil als bestimmender Gott an der Spitze des Pantheons steht.⁶ Der geographische Horizont der Hymnen wie der Götterlisten reicht ebenso wie in den Wirtschaftsurkunden aus Fāra etwa von Ur im Süden bis Kiš im Norden. In diesem Gebiet wird Enlil in frühdynastischer Zeit dementsprechend in der überregionalen Politik als höchster Gott anerkannt.⁷

Jeder Herrscher betrachtet es als eine zentrale Aufgabe, den Kult der Götter zu fördern; sichtbarer Ausdruck hierfür sind Tempelbauten und Weihgeschenke. Kann ein Stadtfürst sein Gebiet so weit ausdehnen, daß Nippur in seinen Einflußbereich fällt, so wird er nicht nur dort Weihungen vornehmen, sondern er kann umgekehrt auch Enlil unter die Götter zählen, die ihn unterstützen.⁸

⁵Zu Zeugnissen von Uruk III über die frühdynastische Zeit hinweg, in denen Ortsnamen aufgelistet werden, s. zusammenfassend MATTHEWS 1993, 33-50. Nippur ist hier überall präsent. Ob den Städtesiegeln und den archaischen geographischen Listen bezüglich der Abfolge theologische und/oder politische Prinzipien zugrunde liegen, läßt sich nicht erkennen; sie können daher hier außer Betracht bleiben.

⁶Die Götterlisten aus Fāra und Abū Šalābīḥ beginnen mit An – Enlil; s. zu den Götterlisten aus Fāra KREBERNIK 1986, zu der aus Abū Šalābīḥ MANDER 1986 (Z.2 Enlil sicher zu ergänzen, Z. 1 daher wohl nur "An" möglich). An steht zwar, ist er genannt, bis in aB Zeit immer vor Enlil, übernimmt aber kaum eine aktive Rolle; ganz ähnlich ist seine Stellung vor Inanna (z.B. in Ur III-Opferlisten). – Zu der Einleitung der *zame*-Tempelhymnen aus Tell Abū Šalābīḥ, in der Enlil den anderen Göttern ihre Kultorte zuweist, s. zuletzt KREBERNIK 1994. Zu Enlil als höchstem Gott seit Beginn der Dokumentation s. SELZ 1992 (SELZ a.a.O. 193-196 glaubt darüber hinaus, Spuren für eine ältere Suprematie Inannas und Enkis zu finden. Methodisch halte ich es jedoch nicht für überzeugend, aus einer weiten Verbreitung eines Kultes auf dessen relative Bedeutung im überregionalen System zu schließen; SELZ a.a.O. 200 weist auf den Titel nin kur-kur-ra Inannas hin; diesen trägt sie aber noch bei Gudea, Statue C II 1 f., IV 9 f., Text: STEIBLE 1991/I 180-185).

⁷So steht er an der Spitze der Schwurgottheiten der Geierstele, eines Vertrags zwischen den Stadtstaaten Lagaš (unter Eanatum) und Umma; s. STEIBLE/BEHRENS, 1982/I, 128 ff., Ean. 1 Kol. 16 ff.: Enlil, Ninḫursaĝ, Enki, Suen, Utu, Ninki; vgl. auch Ean. 6 i 4.

⁸Bestes Beispiel hierfür ist Enmetena (En-TE.ME-na) von Lagaš; vgl. SELZ 1992, 201-203: Ent. 32 ist die einzige Inschrift eines Herrschers von Lagaš aus Nippur, Enmetena konnte damit diese Stadt zu seinem Gebiet zählen. Wenn SELZ a.a.O. 203 von einer "Legitimation dieses Herrschers [= Enmetena] durch Enlil von Nippur" spricht, verkehrt er also m.E. Ursache und Wirkung. Hinzuweisen bleibt dazu noch, daß POMPONIO 1994 gezeigt hat, daß bei Enšakušanna 1:3-4 (STEIBLE/BEHRENS 1982/II 293) und in vergleichbaren Fällen en ki-en-gi lugal kalam-ma, "Herr von Sumer, König des Landes", dem Titel en unu^{ki}-ga lugal uri^{ki}-ma, "Herr von Uruk, König von Ur" entspricht. Der Titel lugal kalam-ma hat also auf jeden Fall zu dieser Zeit nichts mit Nippur zu tun.

Allerdings gibt es in fröhdynastischer Zeit (zumindest vor Lugalzagesi) keinen Hinweis darauf, daß das Königtum allein oder auch nur vornehmlich von Enlil verliehen werde.⁹ Ein schönes Beispiel hierfür sind zwei parallele Inschriften Lugal-ki(DU)ni(še)-dudu von Uruk, die beide aus Nippur stammen. Die eine ist, wie bei dem Fundort zu erwarten, Enlil, die andere jedoch Inanna gewidmet. Mit denselben Worten vermerkt der König, daß er die Herrschaft von Uruk mit dem Königtum von Ur verbunden habe, wobei dies im ersten Fall "Enlil, der Herr der Länder", im zweiten "Inanna, die Herrin der Länder" bewirkt habe.¹⁰ Lugal-ki(DU)ni(še)-dudu von Uruk nennt sich "König von Kiš". Damit sollte sein von Uruk im Süden bis Kiš im Norden reichendes Herrschaftsgebiet naheliegenderweise auch Nippur einschließen, womit Lugal-ki(DU)ni(še)-dudu für die Pflege der dortigen Kulte verantwortlich wird.

Fassen wir zusammen: die politische, militärisch¹¹ oder diplomatisch erworbene, Dominanz in Babylonien äußert sich darin, wenn ein Herrscher – gerade aus dem Süden des Landes – das Königtum des nordbabylonischen Kiš erlangt. In kultischer Hinsicht nimmt Nippur als Sitz Enlils in einem solchen Reich den ersten Platz ein. Eine darüber hinausgehende engere Verbindung zwischen Königtum und Enlil/Nippur, etwa eine formelle Anerkennung des Herrschers durch den Tempel oder eine (weitere) Krönung (zum "König des Landes") in Nippur, wie dies recht häufig angenommen wird,¹²

⁹s. die Tabelle bei HEIMPEL 1992, 7 f.; literarisch vgl. *IAS (OIP 99) 392 iii' 5'f.*, zitiert bei KREBERNIK 1984, 281 (Enlil gibt dem König das Szepter).

¹⁰STEIBLE/BEHRENS 1982/II, 299-303: Lukin. 2. 4.

¹¹Besonders instruktiv in diesem Kontext der Uruk-Herrscher als "Könige von Kiš" ist Enšakušannas Jahresdatum und die Weihgeschenke, die von einer Belagerung von Kiš sprechen (vgl. POMPONIO 1994).

¹²Als ein Beispiel für andere vergleichbare Aussagen verweise ich nur auf WESTENHOLZ 1974, 155 f., der annimmt, daß jeder "König von Kiš" oder "König des Landes" offiziell in Nippur anerkannt und inthronisiert werden mußte. Ähnlich Postgate 1995, 399 f.: "...the right to present such offerings [i.e., a bowl] to the Ekur would have constituted acknowledgment (by the Nippur priesthood on behalf of the land as a whole?) of a ruler's right to be considered elected by Enlil as 'King of the Land'".

Für die sargonische Zeit wollte FOSTER 1980, 36-40, sogar Urkunden zu einer Krönung des Königs Šarkališarri in Nippur festgestellt haben; S. 40: "I suggest that the occasion for this journey was his [= Šarkališarri's] coronation as king of Sumer and Akkad". Fosters erste Voraussetzung, daß die Reise des Königs nach "Sumer" (ki-en-gi), d.h., in den Süden des Landes, in den einen Urkunden dieselbe wie diejenige nach Nippur in *BRM 3 26:4-5* sei, läßt sich jedoch nicht halten: *BRM 3 26:4-5* (Jahr 1, Monat 7) vermerkt Ausgaben für die Reise des Königs nach Nippur aus dem Süden (Verb im-du-a, also zukünftige/nicht abgeschlossene Handlung; zur Verbalform in sargonischen Urkunden vgl. WESTENHOLZ 1987,

läßt sich jedoch aus den Quellen nicht erschließen.

Im Einklang damit steht die Rolle Nippurs in frühdynastischer Zeit: in den Urkunden von Fāra schlägt sich eine politische Einheit des Landes mit den sechs Städten Uruk, Adab, Nippur, Lagaš, Umma, Šuruppak nieder, abhängig vielleicht vom König von Kiš.¹³ Nippur nimmt hier einen den anderen Städten völlig gleichwertigen Rang ein.¹⁴ Damit wird der alten Theorie Th. Jacobsens das wichtigste Argument entzogen, der hier Zeugnisse für eine "kengir-league", einen sumerischen Staatenbund mit Nippur als Zentrum sehen wollte.¹⁵ Seine Annahme, ki-en-gi, Sumer, werde durch Nippur repräsentiert, entbehrt für das dritte Jahrtausend ebenso jeglicher Grundlage.¹⁶ Jüngere Forschungen zeigten vielmehr, daß "ki-en-gi" in den Fāra-Urkunden und in der gesamten frühdynastischen Zeit vielleicht einen Ort in der Gegend von Uruk, dann zunächst das Gebiet von Uruk bezeichnet.¹⁷

130); die Ausgaben für die Reise in den Süden datieren schon in den 2. und 6. Monat (*MCS* 9 247:29-30, *CT* 50 52 iv 46-47, *MC* 4 27 iv 14: Verb i-(im)-ġen-na-a, [b]a-ġen-na-a, also vergangene/abgeschlossene Handlung; vgl. zu den Texten auch STEINKELLER 1992, 56); zweitens sind die Urkunden für die Reise nach Sumer (ki-en-gi) nicht mit der Krönung zu verbinden (vgl. dazu VOLK 1992, 24 mit Anm. 14; doch anders als Volk kann ich den Urkunden keine Ergebnisadresse in Nippur entnehmen). ki-en-gi, "Sumer", bedeutet schließlich im 3. Jahrtausend den Süden Babyloniens, das Gebiet um Uruk, es wird nicht von Nippur repräsentiert (s. unten).

¹³POMPONIO in POMPONIO/VISICATO 1994, 10-20; vgl. VISICATO 1995, 65-69.

¹⁴Vgl. in diesem Sinne auch SELZ 1992, 191 f.; zum politisch aktiven Ensi von Nippur noch an der Wende zur sargonischen Zeit s. WESTENHOLZ 1974.

¹⁵JACOBSEN 1943. 1957; Voraussetzung für Jacobsen ist die angebliche Gleichung ki.en.gi = Nippur und ki.en.gi = Sumer, die lexikalische Gleichung ki.in.gi = Nippur, und das Zeugnis von Enūma eliš. Neben der etymologischen Spekulation werden also Zeugnisse der nachaltbabylonischen Zeit herangezogen, um politische Verhältnisse im 3. Jt. zu rekonstruieren. Das nunmehr bekannte Quellenmaterial erlaubt jedoch ein historisch orientiertes Vorgehen. Die Etymologie von ki-en-gi ist noch nicht geklärt: vgl. dazu WILCKE 1974, 229. STEINKELLER 1993, 112 f. Anm. 9, setzt ein /ki-ngidr/ an; eine solche Deutung widerspricht jedoch allen orthographischen Regeln. Sieht man in ki-en-gi die Elemente ki = "Ort" und gi.r = "einheimisch" (STEINKELLER a.a.O.), so bliebe jedenfalls ein Element -en-, "Herr"??, übrig.

¹⁶Dazu genauer unten, daß die Konzeption von Nippur als Zentrum Sumers erst der Isin-Zeit zu verdanken ist.

¹⁷KREBERNIK 1984, 280 zu *IAS* (= *OIP* 99) 247 (UD.GAL.NUN-Text; en von gi-en-ki parallel zu dem von Aratta); POMPONIO in POMPONIO/VISICATO 1994, 11 (nicht "Sumer"); POMPONIO 1994: ki-en-gi ist spät-frühdynastisch gleichbedeutend mit (Gebiet von) Uruk; vgl. auch STEINKELLER 1995, 542 f. (Deutung als Enegi, besonders wenn im Zusammenhang mit Ninazu); VISICATO 1995, 65 f. Anders noch STEIBLE/YILDIZ 1993, 25 f.: Steible sieht in ki-en-gi die "Raumschaft", die die genannten Städte (von Uruk bis Kiš) der Fāra-Urkunden

Da sich Jacobsens Schlüsse nicht mehr halten lassen, berauben wir uns aber auch des bis heute einflußreichsten Erklärungsmodells, die Suprematie Nippurs und damit Enlils als Folge politischen Einflusses anzusehen.

Ein weiterer Punkt ist hier noch wichtig: Mehrfach wurde auf die auffällige Tatsache hingewiesen, daß in Nippur zumindest zeitweise Enlils Sohn Ninurta als lokaler Stadtgott betrachtet wurde.¹⁸ Bezeichnenderweise heißt dessen Gemahlin Nin-Nibru, "Herrin von Nippur". Man würde als Stadtgott jedoch immer Enlil erwarten, so wie üblicherweise vorrangig ein Gott für eine Stadt zuständig ist. Diese Institution des Stadtgottes äußert sich in einem Ort in Aspekten des Kults, im Recht und bis in die private Frömmigkeit hinein.¹⁹

In der frühdynastischen, ja bis in die sargonische Zeit hinein scheint jedoch noch Enlil und nicht Ninurta diese Stelle des Stadtgottes einzunehmen: so kann der Ensi, der Stadtfürst von Nippur, für den Kult Enlils in der Weise sorgen, wie dies sonst nur überregional anerkannten Herrschern zusteht.²⁰ Daß sich hier wirklich eine andere Situation abzeichnet, bestätigt m.E. das Fehlen Ninurtas in entsprechenden frühen Zeugnissen: er fehlt in den Tempelhymnen und der Götterliste aus Abū Šalābīḥ; in der Götterliste von Fāra erscheint er nicht im theologisch geordneten Anfangsteil.²¹ Daß Ninurta in altsumerischen Bau- und Weihinschriften nicht belegt ist,²² mag

umfaßt; überzeugender deuten jedoch POMPONIO und VISICATO ki-en-gi als den Ort, an dem die in den Listen vermerkten Arbeiter eingesetzt werden. – Es wäre in diesem Zusammenhang untersuchenswert, ob in der Ur III-Zeit Nippur als Teil von ki-en-gi betrachtet wurde; in *Tempelhymne* 2:28 (vgl. WILCKE 1974, 215) ist jedenfalls Sumer und Akkad noch "rechts und links" von Enlils Ekur in Nippur.

¹⁸VAN DRIEL 1995, 393 mit Anm. 4 (Literatur).

¹⁹Einige Stichworte dazu: Im Kult bestimmt das lokale Pantheon die Rangordnung der Opfer, des Kultpersonals, die Rolle der Feste. Im Bereich des Rechts ist auf den Eid beim Stadtgott oder die Rolle der Götterwaffe hinzuweisen. Vom Lokalpantheon abhängige persönliche Frömmigkeit äußert sich in Siegelinschriften, Grußformeln in Briefen und in der Namengebung. Diese Aspekte behandelte ich in meiner von Univ.-Prof. Dr. Karl Oberhuber betreuten Innsbrucker Diplomarbeit "*Das Pantheon von Kiš und Ħursaġkalama. Ein altmesopotamisches Lokalpantheon*" (1988).

²⁰Weihinschrift eines Ensi an Enlil: STEIBLE/BEHRENS 1982/II, 226 Urenlil 2. Zu Lugalniġzu, Ensi und Saġa Enlils, als Bauherr im Ekur in sargonischer Zeit s. WESTENHOLZ 1987, 28; zu den Weihinschriften der "Great Kings" an Enlil *ibid.* 29.

²¹SF 1 ii 18. – In der Götterliste von Abū Šalābīḥ ist der wichtigste Kriegsgott Ninġirsu, der übrigens auch als "großer Held Enlils" in den frühdynastischen Rätseln aus Lagaš, *BiMes.* 3 Nr. 26 ii, erscheint.

²²Fehlanzeige bei BEHRENS/STEIBLE 1983.

allerdings zum Teil auf der Quellenlage beruhen, da sein Tempel noch nicht lokalisiert²³ und ausgegraben ist. Für Ninurtas Gemahlin Nin-Nibru kenne ich aus dieser Zeit keinen einzigen Beleg.²⁴

Erste Hinweise für Ninurta als Stadtgott von Nippur stammen dann aus sargonischer Zeit: Nun wird der Eid bei Ninurta und dem König geschworen;²⁵ dieselbe Ausgabestelle, nämlich das berühmte "Zwiebelarchiv" von Nippur, versorgt den Tisch des Ensi und den Stadtgott Ninurta, liefert jedoch nicht an Enlil;²⁶ und wie der Ensi von Nippur dem König untertan ist, so wird Ninurta als Ensi Enlils bezeichnet.²⁷ Enlils Tempel Ekur wird entsprechend unter direkter Verwaltung der Könige von Akkad neu errichtet und ausgestattet, der Herrscher stellt dort seine Denkmäler zu Ehren Enlils auf.²⁸

Im Status des Götterherrschers Enlil als königlichem Reichsgott mag sich durchaus die neue Situation²⁹ der Großreichsbildung widerspiegeln. Die Suprematie Enlils führte also ab sargonischer Zeit zu einer einzigartigen Differenzierung von zwei Ebenen in Nippur: da Enlil nun vornehmlich als Reichsgott betrachtet wird, übernimmt Ninurta die Funktion des Stadtgottes.

²³Vorschläge: im Westteil der Stadt (WESTENHOLZ 1987, 98; J.G. WESTENHOLZ 1992, 304) oder beim Ekur/Inanna-Tempel (ZETTLER 1987, 11; VAN DRIEL 1995, 395).

²⁴Fehlanzeige bei BEHRENS/STEIBLE, 1983; KREBERNIK 1986; MANDER 1986; SELZ 1992, 212-25; WESTENHOLZ 1975; WESTENHOLZ 1987.

²⁵WESTENHOLZ 1987, Nr. 74.

²⁶WESTENHOLZ 1987, ch. III; daneben einmal zag-mu ("Jahressteuer"?) Enlils (*ibid.* Nr. 171).

²⁷STEINKELLER 1992, 39 mit Lit. (MC 4 Nr. 11, Siegel; Datierung wohl frühe sargonische Zeit).

²⁸Zum Ekur WESTENHOLZ 1987, 24-29; zu den Statuen etwa BUCCELLATI 1993, 58 f.

²⁹Daß es sich um eine Entwicklung der Stellung Enlils und nicht etwas schon vorher Feststehendes handelt, zeigt m.E. die Gegenreaktion gegen diese Entwicklung durch Lugalnißzu in sargonischer Zeit: er baut als Saĝa Enlils und Ensi von Nippur am Ekur weiter; hier war also ein lokaler Bauherr noch vorstellbar (WESTENHOLZ 1987, 28). Eine wichtige Rolle nimmt Enlil bei Lugalzagesi in dessen Vaseninschrift ein (STEIBLE/BEHRENS 1982/II, 310 ff.) – ein erster Schritt der Entwicklung zum Reichsgott? Für einen Beginn der Rolle Enlils als Reichsgott erst unter Sargon könnten die drei Urkunden über Tieropfer an Götter von Nippur *TMH* 5, 33. 85. 154 sprechen: 85 gehört sicher in die Zeit Sargons, da hier auch Lieferungen an Sargon verbucht sind; in diesem Text ist èš, das "Heiligtum (Enlils)", mit einer hohen Zahl von Tieren von den anderen Nippur-Göttern getrennt und erst am Ende der Ausgaben angeführt, während in 33 und 154 èš die Liste anführt, also noch(?) in eine Reihe von Nippur-Opferstätten eingefügt sein könnte. Nicht nur aufgrund der fehlenden Datierung von 33 und 154 muß jedoch diese Interpretation der drei Urkunden in unserem Kontext als sehr unsicher bezeichnet werden.

2. UR III-ZEIT

Die Könige der III. Dynastie von Ur lassen nicht nur die Tempel Nippurs großzügig erneuern und ausstatten, sondern versorgen auch die Kulte von Nippur reichlich mit ihren Zuwendungen. Die königlichen Opfer für die anderen kultischen Zentren des Reiches, auch die Hauptstadt Ur, sind im Vergleich damit von deutlich geringerem Umfang.³⁰ So dient das balapfründensystem, ein Turnusdienst der einzelnen lokalen Provinzherrn des babylonischen Kernlandes zur Versorgung der königlichen Kulte, an erster Stelle und fast ausschließlich dem Unterhalt des Kultes von Nippur.³¹ Die politische Einheit des Landes mit dem wichtigsten Bezugspunkt Nippur als religiösem Zentrum ist dabei sicherlich auch ein interessanter Aspekt.

Die Gaben unterstützen die Bitte des Königs von Ur an Enlil um günstige Entscheidungen für das Land, so wie dies mythisch in der Fahrt Nannas von Ur dargestellt wird, der reich beladen mit Gütern nach Nippur gelangt und von seinem Vater Enlil dafür das Gedeihen des Landes und des Palastes zugesichert erhält.³²

Die Mengen staatlicher Güter, die nach Nippur gelangen, können sich eigentlich nur fördernd auf den Wohlstand der Stadt auswirken, auch wenn wir dies noch kaum in den Quellen greifen können. Daß Nippur gerade zu dieser Zeit seine größte Ausdehnung erreicht, mag eine Folge davon sein.³³

Die Rolle des Ekur wird zudem bei folgenden zentralen Ereignissen deutlich: Nach erfolgreichen Feldzügen bringt der Herrscher seine Trophäen

³⁰Vgl. z.B. die monatlichen Opfer oder Jahresfeste nach Urkunden aus Puzriš-Dagān bei SALLABERGER 1993.

³¹Dazu zuletzt SALLABERGER 1993, 32-34, mit dem Versuch einer Synthese der Ansätze von W.W. Hallo und P. Steinkeller.

³²Vgl. zum sumerischen Mythos *Nannas Fahrt nach Nippur* (NJN) und den Anklängen im Schluß von *Coronation of Ur-Nammu* (Ur-Nammu D) WILCKE 1993, 38 f. mit Lit. Die Lieferung von Gaben nach Nippur von Ur aus begegnet auch in folgenden sumerischen Texten: Ur-Nammu C:103 f. (= *TCL* 15, 12; das Anlegen des Schiffes am Kai Enlils auch in NJN 254-57); *Klage über Sumer und Ur* 325-28; dazu verweist MICHALOWSKI 1989, 97 auf Parallelen in Šulgi F und Sin-iddinam 13. Vgl. zum i₇-nidba-ka-ni, "seinem (= Enlils) Kanal für Opfergaben", den Ur-Nammu graben läßt, CARROUÉ 1993, 17 (Texte: Ur-Nammu 22-23 bei STEIBLE 1991/II, 115-118), sowie zu Zeugnissen in Ur III-Urkunden SALLABERGER 1993, 154. Ob das dort S. 53 f. besprochene nidba "Suen als "Gabe vom Gott Suen" für Enlil und Ninlil aufzufassen sei, scheint mir nicht mehr so sicher, da dies auch als "Gabe für Suen = für den Mond" verstanden werden kann.

³³Vgl. ZETTLER 1987, GIBSON 1992.

und Dankesgaben dem Gotte Enlil dar, aber auch Nanna in Ur.³⁴ Entsprechend findet die Krönung eines neuen Herrschers zuerst in Nippur statt, dann – d.h. wohl, nach der Zustimmung Enlils – auch in Uruk und Ur.³⁵ In einer Rückprojektion aus seiner Regierungszeit verbindet König Šulgi sogar seine Geburt mit Nippur: der "Herr" (sumerisch en), also Enlil selber, habe die Geburt veranlaßt.³⁶

Mit dem bisher Gesagten wird die religiöse – und damit auch politische – Vorrangstellung Nippurs im Reich von Ur III deutlich, die letztlich in der Entscheidungsgewalt Enlils begründet ist. Daß jedoch etwa ein so zentrales Ereignis wie die Krönung in mehreren Zentren des Reiches stattfindet, beweist, daß die Ur III-Könige ihre Herrschaft zuerst, aber nicht ausschließlich von Enlil herleiteten. Auch Änderungen in der Selbstdarstellung des Königs scheinen nicht mit Enlil, der die Herrschaft verleiht, oder seiner Stadt Nippur verbunden zu sein, läßt sich doch nie bei einem der mehrmaligen Wechsel in der Königstitulatur der Dynastie ein Zusammenhang mit Enlil oder Nippur erkennen.³⁷

³⁴Vgl. z.B. die beiden folgenden Drehem-Urkunden mit Opfern anlässlich eines militärischen Erfolges Amar-Suenas von Ur: W. RIEDEL, *RA* 10 208 BM 103435 (vii AS 4) an Nanna, H. GENOUILLAC, *TrDr* 2 (viii AS 4) an Enlil; wohl jeweils zum Zeitpunkt der Hauptfeste von Ur bzw. Nippur; s. SALLABERGER 1993, 189. Weihungen nach dem Feldzug an Enlil sind gut in Königsinschriften bezeugt.

³⁵SALLABERGER 1993, 112 f. mit Anm. 509 mit weiterer Lit.

³⁶Šulgi G:18 f.: en-né šà-tur-šè gál-la-na lú-zi mi-ni-ù-tu / ^dEn-líl sipa á kala-ga-ke₄ mes-e pa bí-è, "Der Herr ließ in dem, was ihm als Mutterleib vorhanden war, den rechten Mann geboren werden, Enlil, der Hirte von gewaltiger Kraft, brachte den Mann hervor" (zum Text s. KLEIN 1991). Daß en hier den "Herrn" = Enlil meint, der die Geburt veranlaßt, sie aber nicht selbst vollbringt, wird zudem durch das Infix -ni- angezeigt. Die Meinung, hier einen Hinweis auf die Geburt des Herrschers von einer En-Priesterin sehen zu dürfen (so z.B. HALLO 1987, KLEIN 1991 [mit Lit.], J.G. WESTENHOLZ 1992, 304), ist daher aufzugeben.

³⁷Änderungen der Titulatur bei Ur-Nammu (von "König von Ur" zu "König von Sumer und Akkad") und Amar-Suena (nita kala-ga zu lugal kala-ga) bleiben in ihrer zeitlichen Einordnung und Begründung unbekannt (zu den Daten vgl. SCHNEIDER 1936, SIGRIST/GOMI 1991, 319 ff.). Bei Šulgi kennen wir zwei Änderungen: er wird zwischen dem 10. und 20. Regierungsjahr vergöttlicht (ohne Gottesdeterminativ zuletzt in der Inschrift STEIBLE 1991/II 159 f. Šulgi 5: Bau des Eħursaġ, was mit dem Datum für sein 10. Jahr zu verbinden ist; mit Gottesdeterminativ erstmals im Datum für sein 21. Jahr), den Titel "König der vier Weltteile" nimmt er im Zuge der Eroberungen der zweiten Regierungshälfte an (erstmalig – falls richtig identifiziert – im Datum Šulgi 27: *ITT* 4 7129 = *MVN* 6 128). Einzig das Datum für sein 2. Jahr überliefert eine Weihung an Enlil, in der Formel für sein 23. Jahr bezeichnet er sich als derjenige, "dem von Enlil große Kraft gegeben" wurde (vgl. SIGRIST/GOMI 1991). Beide Daten lassen sich nicht mit den beiden Änderungen in der Titulatur vereinen.

Der Vertreter der Stadt im Reiche von Ur III ist ihr Ensi. Er nimmt insofern eine Sonderstellung unter seinen Amtskollegen ein, als er bei dem erwähnten bala-System als einziger Ensi des Kernlandes nicht mitwirkt. Er wird an anderer Stelle in das staatliche Opferwesen eingebunden: seine Tierlieferungen sind meist für Ninurta, den Sohn Enlils, und (dessen Bruder?) Nuska bestimmt.³⁸ Wie in sargonischer Zeit ist also der Ensi als Vertreter der Stadt dem Ninurta zugeordnet, Ninurta ist daher auch zur Ur III-Zeit der lokale Stadtgott von Nippur.³⁹ Dies wird bestätigt durch die Rolle Ninurtas als Eidesgott.⁴⁰ Und die Gemahlin Ninurtas, Nin-Nibru, läßt sich nun (erstmal?) nachweisen.⁴¹

Züge der Entwicklung Nippurs im dritten Jahrtausend lassen sich zusammenfassend vielleicht wie folgt charakterisieren: In frühdynastischer Zeit zwar Sitz des Hauptgottes Enlil, ergibt sich daraus keine hervorgehobene Stellung der Stadt; ab etwa sargonischer Zeit fungiert Enlil eher als Reichsgott, Ninurta wird als lokaler Stadtgott etabliert; noch unter den Ur III-Königen ist Nippur zwar zweifellos das erste, aber nicht das einzige der großen Kultzentren des Landes, auf deren Unterstützung der Herrscher sich beruft.

3. ISIN-LARSA- BIS ALTBABYLONISCHE ZEIT

Mit dem Untergang des Reiches von Ur III gelangt Nippur unter die Herrschaft Išbi-Erras von Isin, wobei sich Hinweise für eine Kontinuität der Stadt, ihrer Heiligtümer und deren Verwaltung beibringen lassen.⁴² Für unser Thema stellt sich die Lage unter den Isin-Königen völlig neu dar: diese können sich nicht mehr in derselben Weise wie die III. Dynastie von Ur auf die alten Zentren Ur und Uruk, Regierungssitz und Ursprungsort der Ur III-Könige, berufen. Ohne diesen ideologischen Hintergrund sind die Herrscher von Isin gezwungen, sich unter den großen alten Kultorten auf Nippur allein zu konzentrieren. Dies schlägt sich zuerst augenfällig im

³⁸Zu der entsprechenden Textgruppe aus dem Viehhof von Puzriš-Dagān, Abbuchungen direkt aus den Einlieferungen, vgl. SALLABERGER 1993, 31 mit Lit.

³⁹Nach wie vor fehlt ein befriedigendes und durch Urkundenbelege gestütztes Verständnis des Datums Šulgi 21, wonach die Felder des Landes dem Ninurta unterstellt werden (vgl. dazu etwa J.G. WESTENHOLZ 1992, 306).

⁴⁰STEINKELLER 1989, 73 f. Anm. 209.

⁴¹Vgl. z.B. SALLABERGER, 1993/II, 193 (Index).

⁴²Vgl. STONE 1987, 20; VAN DRIEL 1990, 561 f.; 1995, 396.

Kalender nieder: zur Ur III-Zeit wurden in Nippur die lokalen Monatsnamen verwendet, in staatlichen Institutionen dagegen, sogar wenn sie in oder bei Nippur stationiert waren, die Monatsnamen des Reichskalenders, der auf dem der Hauptstadt Ur beruht.⁴³ Išbi-Erra von Isin übernimmt zunächst Teile des Ur III-Reichskalenders, doch wird sehr schnell, endgültig in seinem 8. Jahr, auf den von nun an verbindlichen Nippurkalender umgestellt.⁴⁴

Prägend für die folgende Zeit wird das Ringen der Mächte Isin und Larsa, später auch Babylon, um die Vorherrschaft in Babylonien. Gerade die Urkunden aus Nippur geben ein unbestechliches Zeugnis über die Erfolge von Isin oder Larsa, zeigen ihre Daten doch für das Jahrhundert vor der Einigung Babyloniens unter Ḫammurabi im Jahre 1763, zu welchem der beiden Reiche Nippur gerade, manchmal nur für wenige Monate, gehörte.⁴⁵ Damit bietet sich nun eine einmalige Gelegenheit, Anspruch und Ideologie der Herrscher vor dem historischen Hintergrund zu betrachten. Bisher geäußerte Meinungen darüber, wie Nippur unter die jeweilige Einflußsphäre gelangt sein könnte, fasse ich unter drei Punkten zusammen: 1.) Es findet ein Kampf um die Stadt statt; 2.) Nippur gilt als Preis und Ziel von Eroberungen; oder 3.) Nippur kann als freie Stadt selbst über die Reichszugehörigkeit entscheiden. Diese Annahmen sollen kritisch betrachtet werden, auch um damit die Rolle Nippurs in dieser Zeit deutlicher greifen zu können.

1. Möglichkeit: Es findet ein tatsächlicher Kampf um Nippur statt.⁴⁶

⁴³SALLABERGER 1993, 7 f., dort mit Anm. 13, 19 zu den in oder bei Nippur gelegenen Archiven von Puzriš-Dagān und Dusabara.

⁴⁴VAN DE MIEROOP 1987, 128-130.

⁴⁵Zusammenstellung bei SIGRIST 1977a.

⁴⁶So spricht KRAUS, 1951, 37 f. von "Kämpfen zwischen Isin und Larsa um Nippur", ein König "erobere" die Stadt, und Isin "verteidige" Nippur. KRAUS 1985, 532 f., verweist auf die von SIGRIST 1977b veröffentlichte Urkunde über Brot an die Truppe von Nippur, die "auf die Mauer ...?" (lú bād-da i-X-a; Sigris las X = nú, doch ist das epigraphisch kaum möglich; Lesung ku₄?); Kraus versteht dies als möglichen Hinweis auf eine "Mobilmachung". Dies kann ich jedoch, vor allem solange die Lesung nicht geklärt ist, nicht nachvollziehen. Der Ausgangspunkt von Kraus, angebliche Schwierigkeiten, die in Nippur bezeugten Daten von Lipit-Enlil von Isin und Sumu-El von Larsa zu vereinen, ist hinfällig: nach den auf STOL 1976 aufbauenden Synchronismen entsprechen die fünf Jahre Lipit-Enlils Sumuel 21-25. In Nippur ist Sumuel ab dem v. Monat Sumuel 24 bezeugt (SIGRIST 1984, 39), das entspricht dem 4. Jahr Lipit-Enlils. Die Jahresdaten Lipit-Enlils (SIGRIST 1988) behandeln zwei Weihungen an Enlil, jeweils gefolgt von einem ús-sa-Datum: die erste Weihung muß daher im ersten, die zweite im dritten Regierungsjahr stattgefunden haben, falls es sich um fünf aufeinanderfolgende Jahre handelt. Wahrscheinlich ist also Nippur 1875-73 = Lipit-Enlil 1-3 bei Isin, 1872 ff. = Sumuel 24 ff. (= Lipit-Enlil 4 ff.) bei Larsa. Es gibt deshalb

Diese Annahme ist aus den folgenden Gründen unwahrscheinlich: In der Stadt gibt es in diesem Zeitraum keine Zerstörungsschichten⁴⁷. Die Familienarchive und die administrativen Archive⁴⁸ laufen ohne jede Unterbrechung über den gesamten Zeitraum: Nippur selbst war also offensichtlich nicht in ernstere kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt. Es gibt auch keine Datenformel, in der von einer "Zerstörung Nippurs" berichtet würde, ein Schicksal, das ansonsten fast jeder Stadt Babyloniens widerfuhr. Wurde Nippur verschont, weil es als Stadt Enlils, als "Heilige Stadt", nicht erobert werden durfte? Oder weil sich militärische Operationen gegen politisch und strategisch wichtige Städte richteten? Für diese letzte Annahme könnte folgende Episode sprechen:⁴⁹ Zambija von Isin kann in seinem ersten Regierungsjahr für wenige Monate die Herrschaft Sîn-iqīšams von Larsa in Nippur unterbrechen. Doch dann datiert man in Nippur wieder nach Sîn-iqīšam von Larsa, der das Folgejahr nach dem wichtigsten Ereignis benennt: dem Sieg über Zambija, also den politisch-militärischen Gegner. Ein Kampf um Nippur oder eine Eroberung der Stadt wird hier – wie ja auch sonst – überhaupt nicht thematisiert.

2. Möglichkeit: Nippur gilt zumindest als begehrter Preis oder das Ziel, um das Reich weiter auszudehnen.⁵⁰ Nippur und Enlil müßten dann die Herrscherideologie so dominieren, daß in der Titulatur, in Jahresdaten oder Königsinschriften bei Gewinn oder Verlust sofort eine Änderung spürbar würde. Auch dies trifft so nicht zu, wofür einige Hinweise genügen mögen: es hindert einen König von Larsa, so Gungunum oder Rīm-Sîn, nicht, sich auf Enlil zu berufen, wenn auch die Stadt Nippur nicht zu ihrem

keinen raschen, mehrfachen Wechsel der Stadt zwischen Lipit-Enlil und Sumuel (so auch noch fälschlicherweise bei STONE 1987, 23).

⁴⁷Vgl. zu TA und TB STONE 1987, 32-34. – Etwas merkwürdig ist hier die Aussage mancher Isin-Könige, sie hätten Nippur "restauriert" (ki-bi gi₄): Jahresdaten Erra-imitī B-C, Enlil-bāni C. Ebenso bleibt noch fraglich, wie die Zeit Išme-Dagāns einzuschätzen ist, worin etwa der historische Hintergrund der Nippur-Klage besteht; vgl. zu dieser Zeit z.B. KRAUS 1951, 29; STONE 1987, 32-34; dazu POSTGATE 1990, 230-234; VAN DRIEL 1990.

⁴⁸Vgl. VAN DRIEL 1995, 396; STONE 1987, 43; KRAUS 1951, 118 ff.; SIGRIST 1984; STONE/OWEN 1991.

⁴⁹Zu den in Nippur bezeugten Daten s. SIGRIST 1977a, 373; zu den Jahresnamen SIGRIST 1988, 1990.

⁵⁰Vgl. VAN DRIEL 1995, 395.

Gebiet zählt.⁵¹ Die Macht der großen Götter wird nun unabhängig vom Kultort gewährt.⁵²

Weihungen in Nippur können natürlich nur erfolgen, wenn ein König die Stadt auch besitzt. Aus der Dynastie von Larsa berichten hiervon nur *Sîn-iqīšam* und *Warad-Sîn*,⁵³ die aber neben ihren je 14 Statuen für Nippur im selben Jahr – beinahe als Ausgleich – auch Throne für die Götter von Larsa und Ur darbringen, diejenigen Götter also, auf die sich die Könige von Larsa von Anfang an berufen.

Auf der anderen Seite verzichteten die Herrscher von Isin auch in ihrem stark schrumpfenden Reich nicht, ihre Sorge um Enlil (sowie die anderen großen Götter) kundzutun. Man kann dabei höchstens feine Unterschiede in den Formulierungen beobachten: nur wenn sich ein Herrscher auf Nippur bezieht, besitzt er die Stadt wirklich; sonst spricht er vom Gott Enlil.⁵⁴ Wir folgern aus alledem: Daß Nippur als ideologisches Zentrum Ziel der Kämpfe sein könnte, ist also weder für Larsa noch für Isin anzunehmen.

3. Möglichkeit: Nippur kann als freie Stadt selbst über die Zugehörigkeit zu einem der beiden rivalisierenden Reiche entscheiden.⁵⁵ Ein solcher

⁵¹Datum Gungunum 19: *mu inim An 4En-líl 4Nanna-ta ...*; Daten *Rīm-Sîn* 17-18, 20: Sieg mit "der starken Waffe, die Enlil ihm gegeben hat" (vgl. SIGRIST 1990); *Rīm-Sîn* ist erst ab Jahr 20 in Nippur bezeugt: s. LIEBERMAN 1982, 110.

⁵²Beachte dagegen die oben angedeutete andere Situation noch in frühdynastischer Zeit (Beispiel *Enmetena*).

⁵³Daten *Sîn-iqīšam* 4 und *Warad-Sîn* 7 (SIGRIST 1990).

⁵⁴*Damiq-ilīšu* hält Nippur von seinem 4. bis zum 14. Jahr (s. LIEBERMAN 1982, 110); aus dieser Zeit stammen die Epitheta *saġ-ús Nibru^{ki}*, *sipa še-ga An-na*, *4En-líl-da ġiš tuku* in *RIME* 4 1.15.1, einem Text aus Nippur. *RIME* 4 1.15.2 behandelt einen Bau in Isin; in der Epitheta-Reihe fehlt "*saġ-ús Nibru^{ki}*", *Damiq-ilīšu* besaß daher zu dieser Zeit Nippur nicht. Auf das Epitheton *ú-a Nibru^{ki}*, "Ernährer von Nippur", als Anzeichen für Besitz der Stadt weist schon KRAUS 1951, 29. 38 hin. – *Sîn-māgir*, von dem kein Datum in Nippur bekannt ist, bezeichnet sich *RIME* 4 1.14.1 als *sipa ú-a é An 4En-líl-lá*, "Hirte, Pfleger des Tempels von An und Enlil", womit daher eher ein Tempel in Isin gemeint ist. – Entsprechendes müßte auch für die anderen Orte Babyloniens gelten, die in den Inschriften der Herrscher von Isin angeführt sind.

⁵⁵SIGRIST/COHEN 1976, 44; SIGRIST 1984, Conclusion; vgl. VAN DRIEL 1995, 395; ROBERTSON 1992, 181 mit Anm. 17. – Eine Datenliste wie *PBS* 5 70 + (LIEBERMAN 1982), die die Formeln für diejenigen Jahre *Damiq-ilīšu*s von Isin und *Rīm-Sîn*s von Larsa auflistet, in denen sie jeweils Nippur beherrschten, darf nicht als Argument für eine Nippur-zentrierte Geschichtsschreibung o.ä. angeführt werden. LIEBERMAN 1982, 111 Anm. 71, verweist auf Datenlisten aus Larsa, die mit dem 30. Jahr *Ḫammurabis*, als er die Stadt eroberte, beginnen. Der Antrieb für solche Datenlisten ist sicher in der Rechts- und Verwaltungspraxis zu suchen.

Status einer altorientalischen Stadt wäre allerdings singulär, läßt sich auch nicht in den Quellen belegen. Die oft raschen Wechsel der Herrschaft in Nippur wären jedoch in diesem Fall nicht zu erwarten, besonders nicht der damit anzunehmende (freiwillige) Verzicht auf die noch zu nennenden Privilegien der Isin-Könige zugunsten Larsas, dessen Ideologie stärker in der Hauptstadt wurzelt. In Anbetracht der andauernden Opferlieferungen, die von den Königen festgesetzt und wohl durch Stiftungen unterhalten werden, wäre ein ständiger Seitenwechsel nicht opportun. Letztlich spricht die oben zitierte Episode aus dem 1. Jahr Zambijas eher für eine Entscheidung auf dem Schlachtfeld.

Wir folgern aus den vorliegenden Daten, daß einzig die militärischen Erfolge und die daraus resultierenden, von den jeweiligen Flußläufen abhängigen Staatsgrenzen über die Zugehörigkeit Nippurs entscheiden. Der religiöse Charakter mag die Stadt dabei vor Zerstörungen bewahrt haben.

Darüber hinaus erhalten Enlil und die übrigen Götter neben Weihungen ständige Opferlieferungen, wovon auch die Einwohner der Stadt profitieren.⁵⁶ Und noch mehr: Der Stadt verleihen die Isin-Könige Privilegien wie Befreiung von Abgaben und vom Truppendienst. Diese m.W. in der altbabylonischen Zeit einmalige Sonderstellung einer Stadt⁵⁷ ist nicht an die Rechtsakte für das gesamte Land von Isin gebunden;⁵⁸ sie erklärt sich nur

⁵⁶Vgl. z.B. die Texte bei SIGRIST 1984 oder die altbabylonischen Tempelpfründen; vgl. VAN DRIEL 1995, 393.

⁵⁷In der Prozeßurkunde *ARN 59* bezeugt eine Mutter, daß ihre Tochter eine Nippuräerin ist; hier besagt der Status als Nippuräerin, daß es sich um eine freie Bürgerin handelt (s. KRAUS 1951, 165 f.), woraus sich noch kein Sonderstatus der Stadt gegenüber anderen Städten ableiten läßt. Entsprechend wird man den Status als *nam-dumu Nibru^{ki}* in der sargonischen Urkunde *BIN 8 175* (EDZARD 1968, 102-104 Nr. 54) auffassen dürfen (den Hinweis auf den Text verdanke ich C. Wilcke).

⁵⁸Zu den altbabylonischen Rechtsakten s. KRAUS 1984. Lipit-Eštar bezeichnet in Jahresdatum A (SIGRIST 1988) und in Inschriften wie *RIME 4 1.5.1:14-16* (und öfter) seinen Gesetzeserlaß als Recht für "Sumer und Akkad" (*ki-en-gi ki-uri*), in den Daten E-F (SIGRIST 1988) spricht er von Resttilgung in "Sumer und Akkad"; im *Codex Lipit-Eštar ii 1-15* (ROTH 1995) rühmt er sich der Schuldenbefreiung der "Söhne und Töchter von Nippur, Ur, Isin, Sumer und Akkad". Demgegenüber wird in den Rechtsakten Išme-Dagāns (KRAUS 1984, 17 f.) und Ur-Ninurtas (*ibid.* 27) nur von Nippur gesprochen. Am deutlichsten wird diese unterschiedliche Behandlung m.E. bei Enlil-bāni, bei dem beide Rechtsakte, der für das gesamte Land und der für Nippur, bezeugt sind. In *RIME 4 1.10.1001 (PBS 5 74) v 11 f.* berichtet Enlil-bāni vom Rechtserlaß für Nippur, dann anschließend von dem für Isin; der Erlaß für Nippur "erfreut sie (die Stadt)" (*šà-bi mu-du₁₀-ga*), der für Isin "erfreut das Land" (*šà kalamma mu-du₁₀*), Isin steht also für das Land insgesamt, Nippur nur für die Stadt selbst. Diese Stelle ist aber noch für eine weitere Frage wichtig: die Hauptstadt Isin vertritt hier das gesamte Land, hier manifestiert sich also das Königtum, nicht aber in Nippur (daß der Re-

aus der erwähnten Sonderstellung Nippurs in der Ideologie der Isin-Herrscher. Zwar baut Isin auf den Konzepten der III. Dynastie von Ur auf, doch zwingt die Entstehung und später zudem die geringere Ausdehnung des Reiches zu einer Konzentration auf Nippur, die alten sumerischen Zentren Ur und Uruk können nicht mehr in derselben Weise wie zuvor ideologisch besetzt werden. Es liegt daher nahe, daß die Rolle von Nippur als Zentrum Sumers, als Ort der Pflege des Sumerischen⁵⁹ erst in der Isin-Zeit geprägt wurde, ohne in dieser Form ältere Vorbilder aufzugreifen. Und dieses Bild von Nippur als Zentrum des Sumerischen bleibt nicht nur bis zum Ausgang der altorientalischen Geschichte,⁶⁰ sondern auch noch für uns moderne Betrachter prägend.

In die privilegierte Situation Nippurs greift Larsa nicht weiter in rechtlichen Dingen ein, erst mit Hammurabis Eroberung wird auch hier das geltende Recht Babylons eingeführt. Besonders stark scheint sich das in der zuvor so bevorzugten Stadt Nippur auszuwirken.⁶¹ Es ist zudem schon auffällig, daß nach der Wende im Jahre 1763 durchgehend die Besitzverhältnisse besonders von Immobilien gerichtlich neu geregelt wurden.⁶²

gierungssitz einer Dynastie deren zentraler Identifikationsort ist, zeigt sich in der Terminologie z.B. der Königsinschriften oder der Sumerischen Königsliste). Die andauernden Privilegien für Nippur erklären sich aus der Wertschätzung gegenüber dem Heiligtum Enlils, so wie entsprechend Hammurabi die Leute von Sippar für den Dienst am Šamaš-Tempel freistellt (*RIME* 4 3.6.2:56-61; vgl. KRAUS 1984, 55 Anm. 119). – Unklar für unsere Frage nach dem Status von Nippur im Vergleich mit den anderen Städten Babyloniens ist mir die Beurteilung des Erlasses der Uruk Herrscher ANam und IRdanene, die Kriegsgefangene nach Nippur freilassen (KRAUS 1984, 86 f.). – Vgl. zur Verleihung von Privilegien an Einwohner Nippurs die Überlegungen von VAN DRIEL 1990, 567.

⁵⁹Eindrucksvoll zeigt dies der sumerische Brief bei VAN DIJK 1989, 449-452, wonach das Edubba von Nippur einzigartig sei (den Hinweis auf den Text verdanke ich K. Volk und C. Wilcke). In diesem Text geht es um eine Kopie der Schule von Nippur in Isin, und einzig aus dem Blickwinkel von Isin ist dieses Lob Nippurs zu verstehen. In Šulgi B 308-311 war noch von zwei Schulen, einer in Nippur und einer in Ur, die Rede.

⁶⁰GEORGE 1991, 162: Schreiber aus Nippur bezeichnen sich wohl als "Sumerer".

⁶¹SKAIST 1992, besonders 232, zum stärkeren Wandel der Darlehensform in Nippur als im übrigen Süden.

⁶²Die durchlaufenden Familienarchive aus Nippur weisen nur in der Zeit kurz nach der Eroberung Hammurabis Urkunden über Gerichtsentscheide auf. Ur-Pabilsaĝ-Archiv: zwei Texte 1762 (*PBS* 8/1 81. 82; vgl. KRAUS 1951, 145; STONE/OWEN 1991, 12); Ninlil-zimu-Archiv: 1760 und 1756 (*BE* 6/2 10 // *ARN* 68, *BE* 6/2 14; vgl. STONE 1987, 43); Mannum-mêšu-liššur-Archiv: 1762 (*OECT* 8 4; vgl. STONE/OWEN 1991, 24). Hierzu gehört auch die unter den Adoptionsurkunden (STONE/OWEN 1991, 4) auffallende Neuformulierung der Adoption *ARN* 45 (1764) weniger als ein Jahr später als *ARN* 65 (1763), wobei der Grund dafür "irgendwie in der erfolgten Einverleibung der Stadt Nippur in das Reich des

Bei der Behandlung der Isin-Larsa-Zeit hatten wir immer von Enlil gesprochen, ohne auf Ninurta einzugehen. Daß Ninurta noch wie im späten 3. Jt. als eine Art Stadtgott fungiert haben könnte, zeigt die Institution der *naditum*-Stiftsdamen Ninurtas: üblicherweise sind diese Frauen nämlich dem Stadtgott geweiht.⁶³ Ein Archiv über Lieferungen an Ninurta und andere Götter von Nippur, nicht jedoch das Ekur Enlils, deutet vielleicht an, daß die lokale Funktion Ninurtas noch spürbar ist.⁶⁴ Die Situation dürfte sich endgültig unter Ḫammurabi durch ein weiteres Zurückdrängen Ninurtas ändern.⁶⁵

Die typischen altbabylonischen Quellen, um den Stadtgott zu erschließen, lassen einen jedoch für Nippur im Stich: der Eid in Urkunden wird immer beim "König" geschworen, nie wird ein Königsname oder ein Gott genannt.⁶⁶ Und in den Grußformeln der Briefe aus Nippur⁶⁷ heißt es häufig: "Enlil und Ninurta mögen dich (den Briefempfänger) am Leben erhalten". Vielleicht ist aber diese unsere Verlegenheit, die Rolle Ninurtas zu erklären, bezeichnend, denn nach einer Phase als Stadtgott in der Ur III-Zeit kann er nachfolgend kaum wieder zurückgestuft werden, er muß im religiösen Leben der Stadt hervorgehoben bleiben. Auf der anderen Seite fehlen sowohl in der Spätzeit des Reiches von Isin als auch bei Larsa und Babylon die Voraussetzungen, daß Enlil eine solche Stellung als Reichsgott wie in sargonischer oder in der Ur III-Zeit einnehmen könnte, es besteht daher

Ḫammurabi von Babylon zu suchen sein dürfte" (KRAUS 1951, 132). STONE 1987, 47 f. spricht in diesem Zusammenhang von einem Angriff auf die etablierte Oberschicht, der von Ḫammurabi unterstützt würde.

⁶³*Nadiatum* des Šamaš in Sippar, des Marduk in Babylon (und andernorts); vgl. auch *ugbatum*-Frauen Zababas in Kiš. Vgl. CHARPIN 1990, 92 f.

⁶⁴Beachte in diesem Sinne die Götter der von SIGRIST 1984 veröffentlichten Texte und die von SIGRIST a.a.O. 7, 142 f. aufgezeigten Parallelen zwischen diesen Göttern und denen im *Fluch über Akkade Z.* 67 ff. (dazu KRAUS 1985, 539). Das "Tor des Ninurta" als Schwurort im aB Nippur (KRAUS 1951, 191; STEINKELLER 1989, 73 Anm. 209; LIEBERMAN 1992, 133) könnte vielleicht auch auf Relikte seiner Stadtgottfunktion hinweisen.

⁶⁵Ist der Rückgang der Aktivitäten der *naditum*-Frauen unter Ḫammurabi vielleicht nicht nur ökonomisch begründet, wie dies STONE 1982, 68, annimmt? Enden die Opferlisten bei SIGRIST 1984 nur zufällig unter Rīm-Sîn (vgl. aber VAN DRIEL 1990, 561 Anm. 5)? In dieses Bild paßt auch, daß der kriegerische Sohn Enlils bei Ḫammurabi (z.B. im *Codex Ḫammurabi*) Zababa, nicht Ninurta ist; dieser ist dann wieder erster Kriegsgott in kassitischen *kudurru*-Inschriften.

⁶⁶PRANG 1976, 38.

⁶⁷*AbB* V 156-206, XI 1-29, 151-164.

auch kaum die Notwendigkeit, daß Ninurta die Funktion des Stadtgottes erfüllen muß.⁶⁸

Mit dem 28. Jahr Samsu-ilunas, des Nachfolgers Hammurabis, beginnt ein längerer Zeitraum, in dem für und aus Nippur sämtliche Quellen fehlen. Die späteren Herrscher von Babylon berufen sich zwar noch auf An und Enlil,⁶⁹ doch Weihungen an Enlil und Ninurta gehen nun an deren Tempel Enamtila in Babylon,⁷⁰ und die nordbabylonischen Götter Šamaš und Marduk gewinnen an Ansehen und Einfluß.

Damit ist der Zeitraum des "Frühen Mesopotamien" (Early Mesopotamia), unser heutiges Thema, durchschritten, ich verweise stichwortartig auf die weitere Entwicklung: die Kassitenherrscher zeigen wieder starkes Interesse an Enlil und Nippur. Als Wendepunkt zum endgültigen Aufstieg Marduks zum höchsten Gott gilt die Zeit Nebukadnezars I. von Isin (1124-1103). Nippur bleibt jedoch bis ans Ende der altorientalischen Geschichte eines der wichtigeren Zentren Babyloniens.⁷¹

SCHLUSS

Im "Frühen Mesopotamien", von der frühdynastischen bis zur altbabylonischen Zeit, ließ sich somit trotz der Kontinuität in der Stellung Enlils als höchstem Gott des Pantheons ein mehrfacher Wandel in der Rolle der Götter Nippurs und der Stadt in der Ideologie und Politik der herrschenden Dynastien feststellen; Wechsel der herrschenden Dynastien konnten sogar zu Brüchen in Traditionen und zu neuen Ansätzen führen (Beginn der Dynastie von Akkad; der von Isin; Hammurabis Eroberung).

Entscheidend für das Konzept Nippurs als einzigem religiösen Zentrum des Landes dürfte die Zeit der Dynastie von Isin anzusprechen sein, auch wenn die Grundlagen dafür in der politisch und wirtschaftlich potenten Ur III-Zeit gelegt wurden. Entsprechend verdanken die nachfolgenden Jahrhunderte (und damit auch wir) die Vorstellung von Nippur als Zentrum der Pflege des Sumerischen ganz offensichtlich den Herrschern von Isin; im 3.

⁶⁸Vgl. sofort zu spätaltbabylonischen Herrschern mit Enlil und Ninurta in Babylon. – Nicht betroffen ist hier die Frage der innerstädtischen Verwaltung der Heiligtümer Nippurs; s. ROBERTSON 1992, besonders 187 f.

⁶⁹Z.B. Jahresdaten Abī-ešuh b), Ammiditana 2, Ammišaduqa 1. 2; vgl. FEIGIN/LANDSBERGER 1955, 149 rechts zur Formel "auf Befehl An und Enlils" in spät-altbabylonischen Daten.

⁷⁰GEORGE 1993, 130 f.:849 é.nam.ti.la 2; vgl. FEIGIN/LANDSBERGER 1955, 152.

⁷¹LAMBERT 1992; vgl. zu šubarrû für Nippur, Sippar und Babylon CAD Š/III 169.

Jt. jedenfalls bezeichnete "Sumer" den Süden Babyloniens. Das von der Isin-Dynastie geformte Nippur-Bild dürfte dann auch als Vorbild für die Anklänge in Assur und Babylon gedient haben.

Trotz der zentralen Bedeutung des Hauptheiligtums Ekur bleibt die Rolle der Stadt in der aktuellen Politik sehr blaß: weder lassen sich Entscheidungen der Stadt oder bestimmter Kollegien, etwa der Priesterschaft Enlils, zugunsten von Herrschern oder zu deren Nachteil nachweisen, noch wüßte ich von Quellen, die erschließen lassen, daß allein der Besitz der Stadt Nippur dem jeweiligen Herrscher besondere Vorteile oder eine Legitimationsgrundlage verschafft hätte. So bleibt die politische Rolle des religiösen Zentrums Nippur vor allem auf seine wirtschaftlich und teilweise auch rechtlich privilegierte Situation beschränkt, da dem Hauptheiligtum und der Stadt Enlils die besondere kultische Aufmerksamkeit und materielle Zuwendungen des Königs zukommen.

BIBLIOGRAPHIE

BEHRENS, H./H. STEIBLE 1983

Glossar zu den altsumerischen Bau- und Weihinschriften. (FAOS 6). Wiesbaden.

BUCCELLATI, G. 1993

Through a tablet darkly. A reconstruction of Old Akkadian monuments described in Old Babylonian copies. in: M. E. COHEN [u.a.] (Hrsg.), *The Tablet and the Scroll. Near Eastern Studies in Honor of William W. Hallo*, 58-71.

CARROUÉ, F. 1993

Etudes de géographie et de topographie sumérienne. III. L'Iturungal et le Sud Sumérien, *ASJ* 15, 11-69.

CHARPIN, D. 1990

Rez. von STEINKELLER 1989, *RA* 84, 91-94.

VAN DIJK, J. 1989

Ein spätaltbabylonischer Katalog einer Sammlung sumerischer Briefe, *Or.* 58, 441-452.

VAN DRIEL, G. TH. 1990

Old Babylonian Nippur, *BiOr.* 47, 559-577.

VAN DRIEL, G. TH. 1995

Nippur and the Inanna Temple during the Ur III period, *JESHO* 38, 393-406.

- EDZARD, D. O. 1968 *Sumerische Rechtsurkunden des III. Jahrtausends aus der Zeit vor der III. Dynastie von Ur.* (Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., N.F. 67). München.
- ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 1992 *Nippur at the Centennial. Papers Read at the 35^e Rencontre Assyriologique Internationale, Philadelphia, 1988.* (OPSNKF 14). Philadelphia.
- FEIGIN, S. I./B. LANDSBERGER 1955 The date list of the Babylonian king Samsu-ditana, *JNES* 14, 137-160.
- FOSTER, B. R. 1980 Notes on Sargonic royal progress, *JANES* 12, 29-42.
- GEORGE, A. R. 1991 Babylonian texts from the folios of Sydney Smith, part two, *RA* 85, 137-167.
- GEORGE, A. R. 1993 *House Most High.* (Mesopotamian Civilizations 5). Winona Lake.
- GIBSON, MCG. 1992 Patterns of occupation at Nippur, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 33-54.
- HALLO, W. W. 1987 The birth of kings, in: J.H. MARKS [u.a.] (Hrsg.), *Love and Death in the Ancient Near East. Essays in Honor of Marvin H. Pope*, 45-52.
- HEIMPEL, W. 1992 Herrentum und Königtum im vor- und frühgeschichtlichen Alten Orient, *ZA* 82, 4-21.
- JACOBSEN, TH. 1943 Primitive democracy in ancient Mesopotamia, *JNES* 2, 159-172.
- JACOBSEN, TH. 1957 Early political development in Mesopotamia, *ZA* 52, 91-140.
- KLEIN, J. 1991 The coronation and consecration of Šulgi in the Ekur, in: M. COGAN [u.a.] (Hrsg.), *Ah, Assyria ... Studies ... Presented to Hayim Tadmor.* (Scripta Hierosolymitana 33) 292-313.
- KRAUS, F. R. 1951 *Nippur und Isin nach altbabylonischen Rechtsurkunden,* *JCS* 3.
- KRAUS, F. R. 1984 *Königliche Verfügungen in altbabylonischer Zeit.* (Studia et Documenta 11). Leiden.
- KRAUS, F. R. 1985 Eine altbabylonische Buchhaltung aus einem Amtsarchiv in Nippur, *BiOr.* 42, 526-41.
- KREBERNIK, M. 1984 *Die Beschwörungen aus Fāra und Ebla.* Hildesheim.
- KREBERNIK, M. 1986 Die Götterlisten aus Fāra, *ZA* 76, 161-204.
- KREBERNIK, M. 1994 Zur Einleitung der zà-me-Hymnen aus Tell Abū Šalābīh, in: P. CALMEYER [u.a.] (Hrsg.), *Beiträge zur Altorientalischen Archäologie und Altertumskunde. Festschrift für Barthel Hrouda,* 151-157.

- LAMBERT, W. G. 1992 Nippur in ancient ideology, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 119-26.
- LIEBERMAN, ST. 1982 The years of Damiqilishu, king of Isin, *RA* 76, 97-119.
- LIEBERMAN, ST. 1992 Nippur: city of decisions, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 127-136.
- MANDER, P. 1986 *Il Pantheon di Abu-Sālabīkh* [sic]. *Contributo allo studio del pantheon sumerico arcaico*. Napoli.
- MATTHEWS, R. J. 1993 *Cities, Seals and Writing. Archaic Seal Impressions from Jemdet Nasr and Ur*. (MSVO 2). Berlin.
- MICHALOWSKI, P. 1989 *The Lamentation over the Destruction of Sumer and Ur*, (Mesopotamian Civilizations 1). Winona Lake.
- PIESL, H. 1969 *Vom Präanthropomorphismus zum Anthropomorphismus. Entwicklungsstadien im altmesopotamischen Pantheon dargestellt am Präanthropomorphem kur und an der Hauptgottheit ^den-lil₂*. Innsbruck.
- POMPONIO, F. 1994 Re di Uruk, "Re di Kiš", *RSO* 68, 1-14.
- POMPONIO, F./G. VISICATO 1994 *Early Dynastic Administrative Documents of Šuruppak*. Napoli.
- POSTGATE, J. N. 1990 Archaeology and the texts – bridging the gap, *ZA* 80, 228-40.
- POSTGATE, J. N. 1994 *Early Mesopotamia. Society and Economy at the Dawn of History*. London.
- POSTGATE, J. N. 1995 Royal ideology and state administration in Sumer and Akkad, in: J.M. SASSON (Hrsg.), *Civilizations of the Ancient Near East*, 395-411.
- PRANG, E. 1976 Das Archiv des Imgūa, *ZA* 66, 1-44.
- ROBERTSON, J. F. 1992 The temple economy of Old Babylonian Nippur: the evidence for centralized management, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 177-188.
- ROTH, M. T. 1995 *Law Collections from Mesopotamia and Asia Minor*. Atlanta.
- SALLABERGER, W. 1993 *Der kultische Kalender der Ur III-Zeit*. (Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiat. Archäologie 7). Berlin.
- SCHNEIDER, N. 1936 *Die Zeitbestimmungen der Wirtschaftsurkunden von Ur III*. (Analecta Orientalia 13). Roma.
- SELZ, G. 1992 Enlil und Nippur nach prä-sargonischen Quellen, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 189-225.
- SIGRIST, R. M. 1977a Nippur entre Isin et Larsa de Sin-iddinam à Rim-Sin, *Or.* 46, 363-374.
- SIGRIST, R. M. 1977b ēš-ta-gur-ra, *RA* 71, 117-124.

- SIGRIST, R. M. 1984 *Les sattukku dans l'Ešumeša durant la période d'Isin et Larsa.* (BiMes 11). Malibu.
- SIGRIST, R. M. 1988 *Isin Year Names.* Berrien Springs.
- SIGRIST, R. M. 1990 *Larsa Year Names.* Berrien Springs.
- SIGRIST, R. M./M. E. COHEN 1976
Noms d'année des rois d'Isin, *Or.* 45, 410-423.
- SIGRIST, R. M./T. GOMI 1991
The Comprehensive Catalogue of Published Ur III Tablets. Bethesda.
- SKAIST, A. 1992 Pre- and post-Hammurabi loan contracts from Nippur, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 227-33.
- STEIBLE, H. 1991 *Die neusumerischen Bau- und Weihinschriften.* (FAOS 9). Stuttgart.
- STEIBLE, H./H. BEHRENS 1982
Die altsumerischen Bau- und Weihinschriften. (FAOS 5). Wiesbaden.
- STEIBLE, H./F. YILDIZ 1993
Ki'engi aus der Sicht von Šuruppak, *IstMitt.* 43, 17-26.
- STEINKELLER, P. 1989 *Sale Documents of the Ur-III-Period.* (FAOS 17). Stuttgart.
- STEINKELLER, P. 1992 *Third-millennium Legal and Administrative Texts in the Iraq Museum, Baghdad.* (Mesopotamian Civilizations 4). Winona Lake.
- STEINKELLER, P. 1993 Early political development in Mesopotamia and the origins of the Sargonic empire, in: M. LIVERANI (Hrsg.), *Akkad: The First World Empire*, 107-129.
- STEINKELLER, P. 1995 Rez. v. J. MARZAHN, *Altsumerische Verwaltungstexte aus Girsu/Lagaš* (VS 25), *JAOS* 115, 540-543.
- STOL, M. 1976 *Studies in Old Babylonian History.* Leiden.
- STONE, E. 1982 The social role of the *naditu* women in Old Babylonian Nippur, *JESHO* 25, 50-70.
- STONE, E. 1987 *Nippur Neighborhoods.* (SAOC 44). Chicago.
- STONE E./D. I. OWEN 1991
Adoption in Old Babylonian Nippur and the Archive of Mannum-mešu-lišsur. (Mesopotamian Civilizations 3). Winona Lake.
- VAN DE MIEROOP, M. 1987
Crafts in the Early Isin Period. (OLA 24). Leuven.
- VISICATO, G. 1995 *The Administration of Šuruppak.* (ALASPM 10). Münster.
- VOLK, K. 1992 Puzur-Mama und die Reise des Königs, *ZA* 82, 22-29.
- WESTENHOLZ, A. 1974 Early Nippur year dates and the Sumerian King List, *JCS* 26, 154-156.

- WESTENHOLZ, A. 1975 *Old Sumerian and Old Akkadian Texts in Philadelphia. Part One: Literary and Lexical Texts and the Earliest Administrative Documents from Nippur.* (BiMes. 1). Malibu.
- WESTENHOLZ, A. 1987 *Old Sumerian and Old Akkadian Texts in Philadelphia. Part Two: The 'Akkadian Texts', the Enlilemaba Texts, and the Onion Archive.* Copenhagen.
- WESTENHOLZ, J. G. 1992
The clergy of Nippur, in: ELLIS, M. DEJ. (Hrsg.), 297-310.
- WILCKE, C. 1970
Drei Phasen des Niederganges des Reiches von Ur III, ZA 60, 54-69.
- WILCKE, C. 1974
Zum Königtum in der Ur-III-Zeit, in: P. GARELLI (Hrsg.), *Le palais et la royauté.* (CRAI 19), 177-232.
- WILCKE, C. 1993
Politik im Spiegel der Literatur, Literatur als Mittel der Politik im älteren Babylonien, in: K. RAAFLAUB (Hrsg.), *Anfänge politischen Denkens in der Antike.* (Schriften des Histor. Kollegs 24), 29-75.
- ZETTLER, R. L. 1987
Enlil's city, Nippur, at the end of the late third millennium B.C., *Bull. of the (Canadian) Society for Mesopotamian Studies* 14, 7-19.